



Jahresbericht 2020
des LAMSA e.V.





Impressum

Herausgeber:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Bernburger Straße 25a, 06108 Halle (Saale)

VR: 3874 Amtsgericht Stendal

Bankverbindung: Volksbank eG, IBAN: DE61 8009 3784 0001 1098 55, BIC: GENODEF1HAL

Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle

Geschäftsführer: Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Redaktion (i.S. d. V.i.S.d.P.): Mamad Mohamad, Mika Kaiyama, Judith Brademann

Redaktionsschluss: 30.09.2021

Erscheinungsdatum: 05.11.2021

Auflage: 250 Exemplare

Fotos: LAMSA e. V. , u.a. Jing Zhou, Foto S. 4: Alisa Sonntag; Foto S. 12: © Ganztagsgemeinschaftsschule G. E. Lessing, Salzwedel, Judith Brademann

Titelbild:

Auf dem Titel dieses Jahrsberichts ist das Gemälde „Das gesegnete Tor“ der Hallenser Künstlerin Valeria Sivtsova zu sehen. Es entstand nach dem Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9.10.2019.

Wir danken Valeria Sivtsova sehr herzlich, dass wir die Abbildung nutzen dürfen!



www.lamsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e. V.	2
Vorwort von Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e. V.	3
1. Interkulturelle Bildung und Beratung	4 - 15
2. Ausbildung und Arbeitsmarkt	16 - 29
3. Demokratie und Teilhabe	20 - 31
4. Ehrenamt und Gemeinwohl	32 - 43
LAMSA aktuell – Strukturen	44 - 45
Neue Mitglieder im LAMSA 2020	46
Gremienarbeit	47
Öffentlichkeitsarbeit	48 - 49
Finanzen	50 - 51
Zum Schluss	52

Vorworte

Liebe Leser*innen, liebe Netzwerkmitglieder,

Die Arbeit des LAMSA im Jahr 2020 war sehr stark von der Corona-Pandemie bestimmt. Plötzlich mussten viele Prozesse aufgrund des Lockdowns umgestellt werden. Für die Mitarbeitenden und auch für die Mitglieder des LAMSA stellte sich die brennende Frage: „Wie können wir untereinander kommunizieren? Wie können wir die Projektarbeit fortsetzen? Wie können die Mitglieder die Vereinsarbeit gestalten?“

Die Umstellung auf mehr digitale Prozesse gelang den Mitarbeitenden, der Geschäftsführung und auch dem Vorstand in kurzer Zeit. Schwieriger hingegen war es für einige Mitglieder aufgrund fehlender finanzieller Mittel für die dafür notwendige Technik. Für einige Migrantinnen und Migranten waren diese Umstände besonders schwierig, da die sozialen Kontakte, die vorher gepflegt wurden, plötzlich komplett wegbrachen. Die akute Zeit der Pandemie war von Einsamkeit, Isolation, Hilfslosigkeit geprägt.

Wir denken an die Menschen, die im Gesundheitssystem arbeiten. Das sind z.B. Ärzt*innen und Krankenpfleger*innen. In der Pandemie haben sie bis zur Belastungsgrenze gearbeitet. Zum Teil mussten sie sich in Gefahr bringen, um andere zu retten. Wir denken an die Menschen, die im Bereich der Lebensmittelversorgung arbeiten. Für viele ist das Homeoffice nicht möglich. Sie sind Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Alle zogen an einem Strang, damit das Leben weiter gehen konnte. All diesen Menschen sagen wir: „Herzlichen Dank!“

Auch wir als LAMSA versuchten in dieser kritischen Zeit, einen Beitrag zu leisten. Eine Aktion war die Unterstützung der in der ZASt Halberstadt (Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber) untergebrachten Menschen. Während der dort geltenden Quarantäne für alle Bewohner*innen waren wir 4 Wochen aktiv, um die notwendigen Dinge für das alltägliche Leben dorthin zu bringen. Große Solidarität in Form von Spenden, mit denen wir die Einkäufe machen konnten, waren eine starke Motivation. Für die vielen ehrenamtlichen Stunden, die unsere Mitglieder hier leisteten, sagen wir auch hier: „Herzlichen Dank!“

Im Jahr davor mussten wir in Halle erleben, wie ein Rechtsextremist einen Massenmord in einer Synagoge verüben wollte. Zwei Menschen wurden an diesem Tag getötet. Auf diesen noch frischen Schmerz folgte am 19. Februar 2020 in Hanau ein weiterer rechtsextremistischer Terrorakt, bei dem neun Menschen mit Migrationshintergrund getötet wurden. In diesem Zusammenhang wurden die Erinnerungen an die Aufklärung durch der Polizei während des NSU-Prozesses wach. Die Menschen mit Migrationshintergrund stellen ernsthaft die Fragen: „Können wir der Rechtsstaatlichkeit vertrauen? Werden wir vor solchen Gewaltakten ausreichend geschützt?“

Trotz dieser Schwierigkeiten und schmerzhaften Erlebnisse im Jahr 2020 blicken wir mit Hoffnung in die Zukunft. LAMSA wird sich weiterhin mit seinen Mitgliedern dafür einsetzen, dass Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Hautfarbe in diesem Land friedlich leben können.

Nguyen Tien Duc, Vorstandsvorsitzender des LAMSA e.V.



Das Jahr 2020 war ein intensives Jahr. Es hat mich an manchen Tagen überfordert und anderen Tagen Hoffnung geweckt – die Hoffnung, dass Veränderungen schneller kommen können als gedacht. Denn 2020 hat viele Sicherheiten erschüttert. Wir haben mit der Coronapandemie erlebt, wie schnell sich unsere gewohnheitsmäßige Vorstellung von Arbeit, von Freizeit und von Ehrenamt verändern konnte.

Im LAMSA-Team haben wir Projekte, die Begegnung in Präsenz verlangten, zu digitalen Projekten umgestaltet – und das neben dem Tagesgeschäft. Wir konnten plötzlich nicht mehr unsere Kolleg*innen im Nachbarbüro fragen und schnelle Absprachen machen – schließlich mussten wir ganz richtig im Sinne der Gesundheit ins Homeoffice umziehen. Hier möchte ich unser LAMSA-Team besonders loben, denn ihr Engagement und ihre Bereitschaft über das Erwartbare hinaus den „Laden am Laufen“ zu halten, machte ein erfolgreiches Weiterarbeiten erst möglich. Ein Beispiel für dieses großartige Engagement war der Einsatz in der ZASt in Halberstadt. Hier zeigte sich eine Verbindung von Haupt- und Ehrenamt, wie man sie nur selten findet. Dafür einen großen Dank an alle!

LAMSA, das sind Migrant*innenorganisationen (MO) und Menschen, die tagtäglich ihr Ehren- und im Hauptamt mit Leben füllen. Viele Migrant*innenorganisationen hatten es sehr schwer durch die Einschränkungen der Pandemie. Ich bin stolz darauf, wie unsere Mitglieder für die Menschen vor Ort ansprechbar waren und Hilfe leisteten. Viele MO haben sich umgestellt und angepasst. Einige konnten nicht so geschwind reagieren und ich hoffe, dass die schnelle Hilfe in Form von Computern und weiterer Technik, die wir an die Mitglieder weiterreichen konnten, diese Vereine unterstützte.

Selbstkritisch müssen wir auch feststellen, dass teilweise der Kontakt untereinander und mit einigen Mitgliedern besonders schwierig wurde. Hier gilt es, in Zukunft wieder mehr in Verbindung zu treten und ich denke, im Jahr 2021 werden die ersten richtigen Schritte dafür getan.

Die Leistungen, die wir alle erbrachten sind meiner Meinung nach bemerkenswert. Was diese jedoch außergewöhnlich macht, ist die Tatsache, dass all das, was wir leisten, uns morgen das Leben kosten kann. Ein heftiger Satz? Möglicherweise. Aber er beschreibt eine Gewissheit, die uns durch den rechten Terror in Deutschland gegeben wird. Halle und Hanau sind nur die jüngsten tragischen Beispiele dafür. Sie zeigen uns auf, was noch alles zu tun ist, um Deutschland und speziell auch Sachsen-Anhalt zu einem offenen und toleranten Land zu machen.

LAMSA wird auch weiterhin eine starke und klare Stimme sein. Gemeinsam gestalten wir die Demokratie mit und werden für unsere Rechte und Teilhabe eintreten. Wir sind eine lernende Organisation, wir werden weiter an uns arbeiten, um noch besser unseren Mitgliedern und allen Migrant*innen und Menschen mit Migrationshintergrund in Sachsen-Anhalt eine Unterstützung zu sein. Wir werden auch in Zukunft für euch und Sie da sein, denn das ist es, was LAMSA ausmacht – Wir verbinden!

Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V.



Interkulturelle Bildung und Beratung

NEMSA – Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt

Beschreibung: Ziel von NEMSA ist die **Verbesserung des Schulerfolges von Kindern mit Migrationsgeschichte**. Wir bieten den Eltern persönliche, Online-Beratung und Begleitung in Schulen und Kitas an und Veranstaltungen und Fortbildungen, die Eltern in diesem Bereich stärken. Die Beratung umfasst Themen wie:

- Schullaufbahn (Unterstützung bei der Wahl der geeigneten Schulform und Schule)
- Konflikte und Unsicherheiten in Bezug auf das pädagogische Personal
- Fragen zur Wahl einer Kita und Unterstützung bei der Suche nach einem Platz
- In den Veranstaltungen sollen die folgenden **Themen** erläutert werden:
 - * Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation von Eltern sowie Erwartungen der Bildungseinrichtungen
 - * Informationen zum Notensystem und Zugangsvoraussetzungen für Studium und Ausbildung
 - * Diskriminierung und Mobbing



die Förderung durch AMIF. Eine erfolgreiche Weiterförderung konnte nicht realisiert werden. Erst im November konnte mit Landesmitteln und Bundesmitteln eine **Fortsetzung des Projektes** erreicht werden. Die Corona Pandemie und der daraus resultierende Lockdown im März stellte alle Mitarbeitenden vor große Herausforderungen, die bestehenden Angebote in eine nutzbare digitale Form zu überführen. So wurden speziell für Eltern Formate entwickelt, die sie digital wahrnehmen konnten. Da an vielen Stellen jedoch auch ein Mangel an digitalen Endgeräten herrschte konnten zwei Spendenaktionen durchgeführt werden und in der Folge mehr als 60 Familien mit einer digitalen Grundausstattung versehen werden.

Wirkung: Die Vorstellung des Projekts in verschiedenen MO zeigte, dass wir mit dem Angebot offene Türen einrennen. Die Beratung wird sehr gut und zunehmend angenommen, da die Eltern aus den MO das Gefühl haben, dieses Angebot ist genau für sie gemacht.

Kontakt:

Philipp Gramse, Projektleitung (seit 01.11.2020)
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 20
E-Mail: Philipp.Gramse@lamsa.de
Projekthomepage: www.nemsa.de

Das **zweite Ziel** ist der Aufbau eines landesweiten Elternnetzwerks, deswegen werden engagierte Eltern durch Beratungen oder Veranstaltungen angesprochen, und für die Arbeit im Netzwerk gewonnen.

Das Jahr 2020 war **für NEMSA eine Zeit der Umbrüche**. Nach zwei sehr erfolgreichen Jahren endete im Juni 2020

„Das Jahr 2020 war schwer für uns als Familie. Meine beiden Töchter (11 und 13 Jahre) konnten wegen Corona nicht in die Schule gehen und wegen eines fehlenden Computers nicht am Distanzunterricht teilnehmen. NEMSA stattete uns mit einem Laptop aus und beriet uns zum Thema Homeschooling. Zusätzlich konnten wir durch die Beratung einen zweiten Laptop über das Jobcenter bekommen. Die Beratung fand in unserer Muttersprache statt und noch wichtiger auf Augenhöhe. Wir fanden bei NEMSA einen vertrauten Raum vor, wo uns wirklich geholfen wurde. Meine Frau engagiert sich seitdem auch als Multiplikator*in bei NEMSA und möchte mit ihrer Tätigkeit andere Eltern stärken.“

Wir sind landesweit unterwegs, besonders in drei Modellregionen (Burg, Halle, Dessau) ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 208 Beratungen
- 2 Fachveranstaltung für Eltern
- 4 Infoveranstaltungen für Eltern
- 6 Veranstaltungen für Multiplikator*innen
- 10 Vorstellungen des Projektes in unterschiedlichen Organisationen
- Insgesamt haben wir an 3 Standorten mehr als 300 Menschen erreicht

01.01.2020 bis 30.06.2020 Projektfortsetzung: 01.11.2020 bis 31.12.2020

FÖRDERNDE:

Der Aufbau des Netzwerkes der Eltern mit Migrationsgeschichte wurde bis Oktober 2020 aus Mitteln des Asyl-Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert sowie durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration (MASI) des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Seit November 2020 wird NEMSA+ durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.



IKL Schule – Servicestelle Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt

Beschreibung: Die Servicestelle ist **Anlauf- und Beratungsstelle für Pädagog*innen aus Schulen in Sachsen-Anhalt**, die Unterstützung im Themenfeld des interkulturellen Lernens suchen. Sie bietet Folgendes an:

Beratung & Coaching

- Entwicklung von Konzepten und Handlungsansätzen
- Individuelle Fallberatung
- Kooperation mit Pädagog*innen mit Migrationsgeschichte
- Koordinierung der Zusammenarbeit mit Freiwilligen
- aktive Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationsgeschichte
- Konzeption und Umsetzung von Projekttagen und Nachmittagsangeboten
- Kooperation mit Migrantenorganisationen und weiteren Partnern
- engmaschige Begleitung der „Modellschulen für Interkulturelles Lernen“

Qualifizierung

- Fortbildungen (auch für Lehramtsstudierende)
- Inhouse-Schulungen
- Fachaustausch, Hospitationen
- Vermittlung von Referent*innen

Materialentwicklung

- Entwicklung von (mehrsprachigen) Materialien, z.B. zur Umsetzung des Fernunterrichts in mehrsprachigen Klassen, Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Familien während der Schulschließungen

Information

- Homepage www.lerneninterkulturell.de (Veranstaltungen, Literaturempfehlungen, Methoden, Best Practice, Verweiswissen)

Wirkung: Pandemiebedingt konnten 2020 weitaus weniger externe Partner mit schulischen Einrichtungen kooperieren. Eine bereits bestehende **Partnerschaft** mit der Modellschule für Interkulturelles Lernen am Standort Halle konnte jedoch **verstetigt werden**. Auch wurden einzelne Veranstaltungen im Dialog mit verschiedenen schulischen Einrichtungen durch das Islamische Kulturzentrum in Halle (IKC) und die Jüdische Gemeinde zu Dessau-Roßlau umgesetzt. Relevant für das LAMSA-Netzwerk sind die Bemühungen des Projekts hinsichtlich der Einbindung von Lehrkräften mit ausländischen Bildungsabschlüssen in den öffentlichen Schuldienst Sachsen-Anhalts. Zur **Etablierung von Fortbildungsangeboten und Begleitmaßnahmen für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte** wurde ein separates Netzwerk mit Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen unter Federführung des LAMSA e.V. ins Leben gerufen.

Kontakt:

Franziska Schramm
Wilhelm-Külz-Str.22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 03 45/ 47 00 87 22/24
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de
Projekthomepage: www.lerneninterkulturell.de

01.02.2020 bis 31.12.2020

Seit Pandemiebeginn hat die Servicestelle neue digitale Arbeitsmaterialien für mehrsprachige Klassen entwickelt und zum kostenlosen Download publiziert, unter anderem Übersichten und Anleitungen zum Verfassen von Arbeitsmaterialien in Einfacher Sprache und sprachsensiblen Materialien für den Fachunterricht, Empfehlungen für DaZ-Online-Angebote zum Praktizieren der Zielsprache Deutsch während des Lockdowns, Materialien für Alphabetisierung und Grammatik oder auch mehrsprachigen Materialien für Azubis mit Migrationsgeschichte. Die Reaktionen darauf waren durchgehend positiv und auch unsere mehrsprachigen Ausgaben der Broschüre „Eltern-Information Schule“ sorgten für gutes Feedback:

„Ihre Broschüre ist hervorragend gelungen. Diese Broschüre wird uns die Zusammenarbeit mit migrantischen Eltern sehr erleichtern – vielen Dank dafür!“

„Vielen Dank für diese tollen Broschüren. Gerade für uns sind sie sehr hilfreich, weil einige Nationen in unserer Schule vertreten sind.“

Wir sind landesweit unterwegs...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

10 Veranstaltungen mit ca. 591 Teilnehmenden
195 Beratungen mit 736 Teilnehmenden
5 Schulungen mit 41 Teilnehmenden
Insgesamt 1368 Teilnehmende



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
Freiwilligen-Agentur Magdeburg e.V.

FÖRDERNDE:

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt



IKL Kita – Servicestelle Interkulturelles Lernen in Kitas in Sachsen-Anhalt

Beschreibung: Durch die wachsende Vielfalt im Land Sachsen-Anhalt stehen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung immer wieder vor neuen Fragen und sich verändernden Aufgaben für die pädagogische Arbeit. Pädagogische Fachkräfte sind immer wieder gefordert, Handlungen und Haltungen zu reflektieren, um alle Kinder, individuell in ihrer Entwicklung und Bildung, zu fördern. Dies ist für die **Integration und Teilhabe von Familien mit Migrationsgeschichte** von besonders entscheidender Bedeutung. Denn häufig gelten pädagogische Fachkräfte als die ersten wichtigen Kontaktpersonen im Ankunftsland und haben einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung von sozialen Beziehungen der Kinder und deren Eltern. Die Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der Kita“ **vermittelt pädagogischen Fachkräften Fachwissen, Praxismaterialien und Bündnispartner*innen**, um sie bei der Umsetzung von diversitätsorientierten Konzepten zur Erhöhung der Teilhabemöglichkeiten von Anfang an zu unterstützen. Damit verfolgen alle Aktivitäten der Servicestelle das **Ziel, den Kita-Alltag für alle Beteiligten zu einem lebendigen Erfahrungs- und Lernraum zu gestalten.**



Wirkung: Die Aktivitäten der Servicestelle tragen dazu bei, eine **gelingende interkulturelle Öffnung zu etablieren**. Das wird erreicht durch die Verstärkung der interkulturellen Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte, die Etablierung der Beteiligungsmöglichkeiten für die Eltern und durch den Aufbau der Kooperationen mit lokalen Partnern und speziellen Bildungsangeboten für geflüchtete Familien.

Die Berater*innen der Servicestelle vermitteln notwendige **Kompetenzen und Kenntnisse**, bieten **Beratungsleistungen** vor Ort, führen vorhandene Unterstützungsstrukturen zusammen, schließen vorhandene Leerstellen bei Fortbildung und Materialien. Das Projekt unterstützt auch bei der Suche mit Projekt- bzw. Kooperationspartner*innen im Sozialraum, besonders: Vernetzung mit Migrantenorganisationen bzw. Menschen mit Migrationserfahrung vor Ort.

Kontakt:

Giulia Pesapane
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 23
Fax: 0345/ 51 54 91 55
E-Mail: giulia.pesapane@lamsa.de
Projekthomepage: www.lerneninterkulturell.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

„Schulungen der Servicestelle ermöglichen wertvollen Austausch und eröffnen neue Perspektiven im Bereich des interkulturellen Lernens. Man bekommt viele neue Ideen, die man im Alltag später umsetzen kann.“

Teilnehmerin eines Workshops

Wir sind landesweit unterwegs...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

3 Veranstaltungen mit 106 Teilnehmenden
18 Beratungen mit 45 Teilnehmenden
9 Schulungen mit 125 Teilnehmenden
Insgesamt 276 Teilnehmende

FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt



Interkulturelle Streitschlichtung

Beschreibung: Das Projekt befasste sich im Jahr 2020 an zunächst **3 Interkulturellen Modellschulen**, pandemiebedingt ab September nur noch an einer Modellschule, explizit durch Schulungen der Schüler*innen innerhalb der bereits etablierten AG „Interkulturelle Streitschlichtung“. Im Zentrum standen unter anderem die Themen: **Stärkung der Eigenverantwortung, Präventives Erkennen von Konflikten, Mobbing und Diskriminierung** sowie Möglichkeiten für ein frühes Intervenieren auf der Schüler*innenebene.

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2021/22 konnte die AG am Standort Naumburg durchgeführt werden. Neben in Präsenz stattfindenden Austauschtreffen der Streitschlichter*innen wurden Projekttag durchgeführt zur Bearbeitung der AG-Themen mit kreativen und erlebnispädagogischen Methoden.

Zur nachhaltigen Etablierung von Streitschlichtung an den Modellschulen wurden **einzelne digitale Module entwickelt**. Darüber hinaus entstand ein **Lernfilm zum Thema „Allyship“**, um Schüler*innen ohne Diskriminierungserfahrungen bei der Unterstützung von Schüler*innen, die von rassistisch motivierten Ausgrenzungen betroffen sind, anzuleiten. Außerdem wurden ausgesuchte und erprobte **Arbeitsmaterialien in Methodenkoffern** zur Verfügung gestellt.

Wirkung: Innerhalb des Projektes werden MO vor allem als Kooperationspartner an den Modellschulen eingebunden.



Kontakt:

Franziska Schramm
Wilhelm-Külz-Str.22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 22/24
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de
Projektwebsite: www.lerneninterkulturell.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

*„Wie man (k)ein guter Ally ist“ zeigt auf erhellende Weise, dass gut gemeinte Dinge nicht immer gut ankommen müssen, wenn man Schüler*innen, die Rassismus erfahren, sinnvoll unterstützen möchte. Der Film soll jungen Menschen in privilegierten Positionen Möglichkeiten aufzeigen, sich auf respektvolle Weise zu verbünden.“*

Schülerin

Wir sind
landesweit
unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

2 Veranstaltungen
mit 55 Teilnehmenden

3 Beratungen mit 10 Teilnehmenden

10 Schulungen mit 120 Teilnehmenden

Insgesamt 185 Teilnehmende

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
Freiwilligen-Agentur Magdeburg e.V.

FÖRDERNDE

Landeszentrale für Politische Bildung des Landes
Sachsen-Anhalt



Beratung und Information für Geflüchtete mit muslimischem Hintergrund

Beschreibung: Unweit des Islamischen Kultur Centers in Halle bietet das Projekt **muslimischen Familien mit Fluchterfahrung umfassende Informationen zu unterstützenden Systemen in Deutschland**. Die Familien werden durch das Projekt **mehrsprachig beraten und begleitet** mit dem Ziel, ihnen Wissen über ihre Rechte, Angebote der Familienhilfe, das deutsche Sozial- und Bildungssystem zu vermitteln, ohne den Bezug zu ihrer Herkunftskultur, Sprache und ihren mitgebrachten Ressourcen aus dem Blick zu verlieren. Eine gemeinsame Sprache und ähnliche Herkunftskultur zwischen Beratendem und Ratsuchendem schafften **Vertrauen**. In arabischsprachigen Elternkursen konnten zudem die **Handlungs- und Entscheidungskompetenzen der Familien gestärkt** und relevantes Verweisungswissen vermittelt werden.



Wirkung: Die räumliche Nähe und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen dem Projekt und dem Islamischen Kultur Center ermöglichte eine **dauerhafte Ressourcenbündelung**. Besonders die Familien profitieren von diesem Netzwerk innerhalb ihres näheren Sozialraums.

Kontakt:

Djamel Amelal
Am Meeresbrunnen 3
06122 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 444 078 28
E-Mail: djamel.amelal@lamsa.de

01.01.2020 bis 31.12.2020



„Durch die Informations- und Beratungsstelle habe ich immer eine sichere Ansprechperson, die meine Fragen versteht und mir helfen kann. Danke!“

Wir sind in Halle unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Beratungen mit 281 Teilnehmenden
10 Schulungen mit 95 Teilnehmenden
Insgesamt 185 Teilnehmende
Insgesamt 376 Teilnehmende

FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Dessau-Roßlau

Beschreibung: Primäre Zielgruppe sind Schüler*innen aller Klassenstufen des Schulnetzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, sekundäre Zielgruppe sind Pädagog*innen der „Courage-Schulen“ in der Stadt Dessau-Roßlau.

Im Rahmen des Vorhabens werden Regionaltreffen der Titelschulen organisiert unter Einbringung regionaler Kooperationspartner*innen und weiterer Schulen. Außerdem werden Schulprojekttage organisiert zum Themenspektrum des Schulnetzwerks (Menschenrechte, Diversity, Antidiskriminierungskonzepte, Integration, Strategien gegen Mobbing und Gewalt, Rechtsextremismus, Aufarbeitung der Geschichte des NS und der DDR). Weitere Inhalte beziehen sich auf Fortbildungen für Lehrer*innen, aufsuchende Beratungsgespräche mit den Courage-Schulen sowie mit potenziell interessierten Schulen, die regionale Unterstützung des jährlichen Landestages sowie die Teilnahme an Vernetzungstreffen der Landeskoordination.

Langfristige Ziele des Projektes beziehen sich auf die Gewinnung weiterer Schulen für das Schulnetzwerk, die Stärkung der Nachhaltigkeit der Projekt-Kompetenz der Pädagoginnen und Pädagogen, die Verankerung der Projektarbeit der Schulen im Gemeinwesen durch Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Trägern der Bildungsarbeit.

Wirkung: Eine enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen des LAMSA-Netzwerks sowie mit Einzelpersonen mit Migrationsgeschichte ist fester Bestandteil des Vorhabens.

2020 wurde zum Beispiel ein **Workshop** in Rahmen eines Projekttag für eine 6. Klasse des Gymnasiums Philanthropinum **in der Jüdischen Gemeinde zu Dessau** durchgeführt. Dabei konnten Schüler*innen mit den Vertreter*innen der Gemeinde über Religion und das Gemeindeleben sprechen und Fragen zu verschiedenen Themen stellen.

Kontakt:

Andra Chitu
Schlossplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/ 870 588 33
E-Mail: SOR-Dessau@lamsa.de



01.01.2020 bis 31.12.2020

07.03.2020:

Der 7. März ist der offizielle Gedenktag an die Bombardierung Dessaus durch alliierte Luftstreitkräfte. Anlässlich des Gedenktages haben alle drei Titel Schulen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in Dessau-Roßlau eine gemeinsame Aktion „Statements für Demokratie“ gemeinsam mit der Regionalkoordination durchgeführt. Das Video wurde am 7. März 2020 in der Stadt Dessau-Roßlau beim Bauhaus Nachbarschaftsfest öffentlich gezeigt. Bürger*innen der Stadt Dessau-Roßlau konnten mit Schüler*innen und Pädagog*innen direkt ins Gespräch kommen.

Wir sind vor allem in Dessau unterwegs ...

16.09.2020

Teilnahme an Arbeitstreffen der Landeskoordination in Magdeburg.

06.10.2020

Regionaltreffen der Titelschulen via Zoom – Es gab insgesamt 8 Teilnehmer*innen ausschließlich aus dem Gymnasium Philanthropinum.

26.10.2020

Workshop in Rahmen eines Projekttag für eine 6. Klasse des Gymnasiums Philanthropinum bei den jüdischen Gemeinden in Dessau

09.10.2020

Das Philanthropinum hat an der Aktion „Bunte Menschenkette“ am Gedenktag zum Anschlag von Halle teilgenommen. Die Regionalkoordination hat die Schule mit Infomaterialien unterstützt.

FÖRDERNDE:

Landeszentrale für Politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt



Ausbildung & Arbeitsmarkt



MiiDU – Migrant*innen in duale Ausbildung

Beschreibung: Wir unterstützen Migrant*innen und Geflüchtete bei einer **Ausbildungsfindung** und dabei, diese erfolgreich abzuschließen. Das Projekt wird im Verbund mit der DAA GmbH umgesetzt. Aufgenommen werden Personen von 18 bis 35 Jahren mit guter Bleibeperspektive und Sprachniveau ab B1. Ebenso wenden wir uns an deren Eltern, an regionale Unternehmen, Arbeitsverwaltungen und Netzwerkpartner. Wir **beraten individuell zu Ausbildungsmöglichkeiten** und -zugängen. Wir unterstützen die **Praktikumssuche** und das Finden passender Ausbildungsbetriebe. Geht es um ausländische Schul- und Bildungsabschlüsse, vermitteln wir die entsprechenden Kontakte. Parallel zu unseren Teilnehmer*innen beraten und begleiten wir die Unternehmen vor und in der Ausbildung. Als **Schnittstelle zwischen den Azubis, Berufsschulen, Unternehmen und Netzwerkpartnern** beugen wir mit modellhaften Ansätzen Ausbildungsabbrüchen vor. Ebenso ist es Projektziel, die Angebote mit den Regelstrukturen der Arbeitsverwaltungen zu verknüpfen.

Wirkung: Bei Bedarf führen wir **Informationsveranstaltungen** in den MOs durch und informieren regelmäßig Eltern im Rahmen des Formats „Bildungssysteme in Deutschland“. Dieses Format wird von den LAMSA-Projekten „IKL Schule“, „IKL Kita“ und „NEMSA“ durchgeführt. Mit unserer Aufklärungsarbeit zur Berufsausbildung sensibilisieren wir die Communities und Mitglieder aus den MO für den gesellschaftlichen, persönlichen wie familiären Mehrwert einer Berufsausbildung. Zugleich vermitteln wir in nachhaltige und wirtschaftsrelevante Berufe. So tragen die jungen Erwachsenen eigenwirksam zu ihrer **Integration in Arbeit resp. in die Gesellschaft** bei. Auch fungieren wir als Schnittstelle zwischen Teilnehmer*innen und unserem Netzwerk und vermitteln über unser Projekt hinaus an wichtige Ansprechpartner. Somit trägt MiiDU zur gelingenden Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bei.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/ 99 05 05 45
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

Im Jahr 2020 wurden viele Ratsuchende im Rahmen des Projektes MiiDU betreut und teilweise ins Praktikum, in Arbeit bzw. in duale/schulische Ausbildung vermittelt. Unter anderem war Herr T. K. ein MiiDU-Teilnehmer, welcher im Jahr 2020 trotz Corona Pandemie und damit verbundenen online Beratungen erfolgreich in Ausbildung vermittelt werden konnte. Herr T. K. stammt aus Syrien, wo er seine Realschule absolviert hat. Im Jahr 2015 ist er aus Sicherheitsgründen nach Deutschland geflüchtet. In Deutschland hat er neben seinem B2 Deutschsprachzertifikat diverse Berufserfahrungen gesammelt. Außerdem ist er ein professioneller Fußballspieler. Er hatte von Anfang an den festen Wunsch, zukünftig als Physiotherapeut zu arbeiten. Herr T. K. bekam im Jahr 2020 mit der Unterstützung des Projektes MiiDU einen Ausbildungsplatz als Physiotherapeut bei der BbS „Dr. Otto Schlein“ Schule in Magdeburg. So ist sein großer Wunsch in Erfüllung gegangen. <https://youtu.be/sVYVW8SjtaYo>

Wir waren in Magdeburg, Halle, Dessau und Bernburg unterwegs....

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Im gesamten Projektzeitraum 2015-2020 haben wir insgesamt 432 Teilnehmer*innen erreicht;

Davon haben wir 160 in Ausbildung, 81 in Arbeit und 36 in Schule, Praktika, Qualifizierungen vermittelt.



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

MiiDU arbeitet mit über 20 Kooperationspartner*innen zusammen. An dieser Stelle eine Auswahl:
RÜMSA
ZEMIGRA
KAUSA Nord und Süd
Fachkraft im Fokus
Arbeitsverwaltungen
IQ-Netzwerk
Jobbrücke Plus
Integrations- und Bildungskordinator*innen
regionale Unternehmen
regionale Berufsschulen u. a.

FÖRDERNDE:

Das Projekt MiiDU wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Das Projekt „MiiDU“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Weiterhin unterstützt von:
SACHSEN-ANHALT
Integration

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

IQ Sachsen-Anhalt – Die Leitstelle „Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen“

Beschreibung: Das Angebot schafft für die Menschen in den Migrantenorganisationen (MO) **Brücken und Zugänge zu den Beratungs- und Qualifizierungsangeboten des IQ Netzwerkes in Sachsen-Anhalt** und sorgt somit für die bessere Nutzung derer. Den ersten Schritt bildet die Beratung der Verantwortlichen der MO durch das IQ Projektteam. Dabei werden in einer vertrauensvollen und konstruktiven Atmosphäre geplante Vorhaben, Ermittlung der spezifischen Bedarfe der Mitglieder der MO bzgl. der Arbeitsmarktintegration sowie die **Planung gemeinsamer Themen für die Veranstaltungen größerer Formate** besprochen und festgelegt. Danach werden IQ Cafés und IQ Veranstaltungen (seit März 2020 auch online via Zoom Inland sowie Ausland) bzw. **ganztägige Fachinforeveranstaltungen mit den thematischen Workshops** durchgeführt. Die Durchführung der Infoformate findet nach Möglichkeit in den Räumen der MO und mit der Einbindung der Referent*innen aus den MO für spezifische Themen statt.

: In allen IQ Veranstaltungen sind die Partner*innen aus der Anerkennungsberatung für ausländische Berufsabschlüsse und der Fairen Integration zugegen..



Wirkung: Folgende Angebote wirken sich positiv auf die Arbeit in den MO und Communities im Themenfeld „Arbeitsmarktintegration“ aus:

- 1) Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen online und in Präsenz** zur Vorstellung der Angebote des IQ Netzwerkes, insbesondere im Bereich Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen sowie zu Anpassungsqualifizierungen
- 2) Organisation und Durchführung von IQ Cafés und IQ Veranstaltungen auch online** via Zoom für die Ratsuchenden aus dem Inland sowie dem Ausland
- 3) Brückenbau zu den Partner*innen im IQ Netzwerk** sowie zu den strategischen Partner*innen bzw. zu den örtlichen Arbeitsverwaltungen

Dadurch agieren die Vertreter*innen der MO und Communities mit den relevanten Akteur*innen im Kontext „Arbeitsmarkt“ als Ansprechpartner*innen auf Augenhöhe und tragen aktiv zur **Gestaltung der Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt** und darüber hinaus bei.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/ 99 05 05 45
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de
www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

Ein Feedback von Herrn K. B. über das IQ Café in September 2020 mit der iranischen Community:
*„Das Café war sehr informativ und interessant. Die Atmosphäre in der Gruppe war sehr locker und angenehm. Mit Kompetenz gingen die Expert*innen auf die Wünsche und Fragen einzelner Personen sehr gut ein. Das Café war sehr gut strukturiert und auch zeitlich war das Café äußerst gut durchgeplant. Ich bekam eine konkrete Vorstellung, wie ich mein neues Berufsleben erneut in Deutschland gestalten kann. Danke für die Organisation und Durchführung.“*

Wir sind in Magdeburg, Halle, Dessau, Burg, Stendal unterwegs und weiten unsere Angebote nach Erprobung und bedarfsorientiert in die ländlichen Regionen aus.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

9 IQ-Cafés
5 IQ-Veranstaltungen
12 MOs haben wir damit erreicht
Insgesamt ca. 240 Teilnehmende und Ratsuchende

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Strategische Partner aus den Leitprojekten IvAF und FiF, ZEMIGRA, den kommunalen und Arbeitsverwaltungsstrukturen, der Wirtschaft und dem Ehrenamt

FÖRDERNDE:

Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF). Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



Demokratie & Teilhabe

DiV- Demokratie in Vielfalt vor Ort

Beschreibung: Mit unserer **Demokratieberatung** unterstützen wir unsere Mitglieder seit 2015 bei Problemen, Konflikten und strukturellen Fragen. Als Ansprechpartner*innen und Impulsgeber*innen beraten und begleiten wir landesweit. Mit dem Projekt möchten wir die ehren- und hauptamtlich Tätigen im LAMSA zur demokratischen und teilhabeorientierten Haltung/ Aktivitäten motivieren, empowern und mobilisieren.

Die Mitgliedsorganisationen erhalten dabei **fachliche Unterstützung und Werkzeuge, um aktiv eine demokratiefördernde Rolle zu übernehmen.**

Unsere **Schwerpunkte** sind:

- Einzel- und Gruppenberatung sowie Prozessbegleitung
- Politische Bildung / Qualifizierung
- Innerverbandliche Beratung und Unterstützung
- Unsere Beratungsangebote stehen allen Mitgliedsorganisationen und deren Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung. Wir beraten seit 2020 auch externe Partner*innen/-organisationen und Akteur*innen aus dem Gemeinwesen, sofern die Anliegen den ZdT-Zielstellungen entsprechen.

Wirkung: Das Auftreten der Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen stellten auch unsere Mitglieder vor große Herausforderungen. Gerade **während der pandemiebedingten Krise traten Konfliktsituationen verstärkt** hervor, die teils kurzfristig, teils prozessual begleitet wurden. Das Beratungsangebot wurde flächendeckend im Land umgesetzt und von den Mitgliedern angenommen.

Im Zusammenhang mit den Geschehnissen in Hanau, Halle und dem Prozessbeginn in Sachsen-Anhalt nehmen die Mitglieder die ZdT-Themen, vor allem Antisemitismus und Verschwörungsideologien, verstärkt in den Fokus ihrer eigenen Handlungsfelder. Sie veranstalteten **eigene politische Bildungsveranstaltungen** vor Ort. Auch die Themen Antirassismus und -diskriminierung wurden im Sinne der Selbstbestimmung und -artikulation im Bewusstsein der Verbandsmitglieder verankert, wodurch sie sich schrittweise zu aktiven Akteur*innen entwickeln und diese Themen auch in ihren eigenen Arbeits- und Vereinsalltag integrieren.

Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 471 092 27
E-Mail: demokratieberatung@lamsa.de



01.01.2020 bis 31.12.2020

Das Berater*innenteam im Projekt konnte durch eine proaktive Ansprache und Handlungsweise die Mitglieder des Verbandes beraten und begleiten. Durch aufsuchende Beratung entstanden zielgruppenorientierte Maßnahmen in den Mitgliedsorganisationen. So konnten wir gemeinsam mit den Migrantenorganisationen die gesellschaftlich aktuellen Themen (Antirassismus/Antisemitismus/Verschwörungsideologie) aufgreifen, welche die Verbandsmitglieder für dringend notwendig erachteten. Die niedrigschwellige politischen Bildungsveranstaltungen wurden in Zeiten der Pandemie im digitalen Veranstaltungsformat angeboten. Dies ermöglichte die Teilnahme aus ganz Deutschland.

Wir sind landesweit unterwegs.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

31 Veranstaltungen mit insgesamt 604 Teilnehmenden

221 Beratungen mit insgesamt 345 Teilnehmenden

4 Schulungen mit insgesamt 49 Teilnehmenden

Insgesamt 998 Teilnehmende



FÖRDERNDE:

Bundeministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Landeszentrale für Politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Beschreibung: Die Beratungsstelle ENTKNOTEN unterstützt betroffene **Personen im Fall von Alltagsrassismus und Diskriminierung**, etwa wenn sie aufgrund rassistischer und ethnischer oder religiöser Zuschreibungen schlechter behandelt werden. Wir bieten ihnen eine **persönliche, vertrauliche und kostenlose Beratung**, auf Wunsch auch anonym. Wir klären die Ratsuchenden über ihre Rechte auf, suchen gemeinsam mit ihnen nach einer individuellen Lösung und begleiten sie bei der Umsetzung. Im Rahmen der Beratung bieten wir für die Ratsuchenden Folgendes an:

- Gespräche und Zuhören im geschützten Raum
- Aufklärung über die Rechtslage
- einen Beschwerdebrief schreiben oder beim Verfassen unterstützen
- Nachfragen und Recherche
- Vermittlungsgespräche führen zwischen Ratsuchenden und der Stelle/Person, welche diskriminiert hat
- Gespräche mit Vorgesetzten
- Suche nach und Begleitung zu einem Anwalt/einer Anwältin

Wirkung: Das Jahr 2020 war ein Besonderes. Kaum ist der erste emotionale Schockzustand der Sachsen-Anhalter*innen nach dem **Anschlag in Halle** überstanden, entsetzte die Nachricht aus **Hanau** die gesamte Bundesrepublik Deutschland. In den USA geschah der Mord an dem Schwarzen Bürger **George Floyd**, der weltweit zu Black-Lives-Matter-Protesten führte. In Magdeburg begann der Strafprozess gegen den Attentäter von Halle, welcher im Herbst zu Ende ging. Hinzu kamen zwei Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie.

Die Menschen mit internationaler Biografie sowie Black, Indigenous and People of Color in Sachsen-Anhalt sind zweifelsohne **potenziell Betroffene rassistischer Diskriminierung und leben in Angst, ständig und überall Opfer tätlicher, psychischer oder verbaler Gewalt zu werden.**

Der Lockdown machte es den ENTKNOTEN-Berater*innen zudem unmöglich, persönliche Beratungen durchzuführen. Deshalb setzten wir die **Beratungen online oder telefonisch** um. Wir wissen aus den Netzwerkerfahrungen, dass die Erreichbarkeit der Antidiskriminierungsberatungsstelle durch vertrauensvolle und persönliche Ansprache wesentlich verbessert wird. Das Antidiskriminierungsberatungsangebot orientiert sich an Betroffenenperspektiven. **Für eine nachhaltige und aktivierende Antidiskriminierungsberatung bedarf es weiterhin flächendeckender Beratungsangebote.**

Kontakt:

Beratungsstelle ENTKNOTEN
Bernburger Str. 4
06108 Halle
Telefon: 0391/ 990 788 87
WhatsApp: 01525/ 603 47 47
E-Mail: entknoten@lamsa.de
Web: www.alltagsrassismus-entknoten.de



01.01.2020 - 31.12.2020

„Ratsuchende, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, gehen mit dem Gefühl aus der Beratung heraus, dass sie ernst genommen werden und fühlen sich dadurch gestärkt. Das ist eine Form von Ermutigung, die nicht zu unterschätzen ist.“

„Antidiskriminierungsarbeit ist ein bedeutendes politisches Instrument, das die Herausforderungen, Problemlagen aber auch die Forderungen von marginalisierten Menschen in Sachsen-Anhalt aufzeigt.“

Wir sind landesweit unterwegs

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

54 Beratungsfälle

Die Qualitätssicherung orientiert sich an den Standards des Antidiskriminierungsverbands Deutschland (advd) e.V. zur qualifizierten Antidiskriminierungsberatung. Die Eckpunkte hierfür definieren das fachliche Diskriminierungsverständnis, Prinzipien der Arbeit, das grundlegende Handlungsmodell, Interventionsformen und Rahmenbedingungen der Beratungstätigkeit.

Standards des advd:

www.antidiskriminierung.org/materialien/qualitaetsstandards-ad-beratung

www.antidiskriminierung.org/materialien/antidiskriminierungsberatung-in-der-praxis

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Die Beratungsstelle ENTKNOTEN ist Mitglied des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus Sachsen-Anhalt:

<https://www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/>

FÖRDERNDE:

Die Beratungsstelle wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Landesprogramms.

Das Demokratiezentrum Sachsen-Anhalt wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Gefördert vom



Im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch:



GeT AKTIV – Geflüchtete für Teilhabe in der Politik und Gesellschaft aktivieren

Beschreibung: Das Projekt GeT AKTIV zielt darauf ab, **Geflüchtete und zugewanderte Menschen** unterschiedlichen Alters und Herkunft **für gesellschaftliches Engagement und politische Teilhabe zu gewinnen und zu empowern.**

Insgesamt acht Module zu unterschiedlichen Themen zeigen auf, wie Demokratie in Deutschland funktioniert und gelingt, wo ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen liegen. Die Teilnehmenden erfahren, welche Grund- und Menschenrechte das Leben sichern und wie deutsche Politik arbeitet. Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und die Förderung von Toleranz und Respekt gegenüber Andersdenkenden. Dabei werden die Erfahrungen der Teilnehmenden ebenso einbezogen wie die Vergleiche zu ihren Herkunftsländern.



Wirkung: Die Inhalte des Projektes setzen konsequent an den mitgebrachten Kenntnissen, Vorerfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmenden an. Die gegenseitige wertschätzende Haltung und Arbeitsweise ebnet die Basis für einen **Dialog auf Augenhöhe.** Die Partizipation und Teilhabe von Zugewanderten, insbesondere von Geflüchteten, gehört in Sachsen-Anhalt immer noch nicht zum alltäglichen Leben. Mit der Umsetzung des Projektes GeT AKTIV in Sachsen-Anhalt ist ein **weiterer Weg für mehr Partizipation** geebnet. Die Auswertung mit den Teilnehmenden zeigte ein **großes Interesse an politischen Themen und Möglichkeiten der demokratischen Beteiligung.**



01.01.2020 bis 31.12.2020

GeT AKTIV ist ein bundesweites Projekt und wird seit 2019 an unterschiedlichen Standorten umgesetzt.

Weitere Informationen dazu unter www.getaktiv.de

Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 471 092 27
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de
Projekthomepage: www.getaktiv.de

Trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten insgesamt 40 Veranstaltungsmodulare Online als auch Offline umgesetzt werden. Gleichwohl ließ das Interesse an den Modulen auch nach der Umstellung von Präsenz- auf Online-Seminare nicht nach. Durch den Einsatz interaktiver Tools und Methoden konnten die Teilnehmer*innen aktiv in das Seminarsgeschehen eingebunden werden.

Die kurze Öffnung des Lockdowns im Sommer ermöglichte Teilnehmerinnen im Rahmen des Moduls VI einen Besuch im Magdeburger Rathaus. In einem gemeinsamen Gespräch mit der Koordinatorin des Integrationsnetzwerkes der Landeshauptstadt, dem Koordinator für Integration in Magdeburg und der Vorstandsvorsitzenden der Migrant*innenorganisation AFiMa e.V., wurden neue Ideen zur Zusammenarbeit ausgetauscht. Es war ein sehr gelungener und bewegender Tag für alle Beteiligten.

Sachsen-Anhalt-weit; Veranstaltungen wurden durchgeführt in Halle (Saale), Magdeburg und Online.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

40 ganztägige Veranstaltungen mit insgesamt 731 Teilnehmenden



PROJEKTRÄGER:

Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn e.V.)



FÖRDERNDE:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



Parolen im Wohnzimmer

Beschreibung: Das Projekt „Parolen im Wohnzimmer“ förderte die **intersektionelle Auseinandersetzung mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF)** sowie den **Abbau von Vorurteilen**.

In niedrigschwelligen Teilnehmungsformaten beschäftigten wir uns mit den Themen Ablehnung von Geflüchteten, Antisemitismus, Antiziganismus, Behindertenfeindlichkeit, Klassismus, Sexismus, Rassismus und Trans- und Homofeindlichkeit. Das unterstützt die kritische Bildungsarbeit im Themenbereich GMF in den MO des LAMSA e.V.

Im Projektzeitraum 2020 konnte die mehrsprachige Arbeitshilfe um die Sprache Englisch erweitert werden. Die Texte der Arbeitshilfe basieren auf einem Kooperationsprojekt im Jahr 2018 mit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung (LpB), der LpB Sachsen-Anhalt und weiteren Expert*innen auf den jeweiligen Themengebieten.

Die mehrsprachige Arbeitshilfe steht unter www.lamsa.de/materialien-downloads-/demokratie-und-teilhabe zum Download zur Verfügung.



Wirkung: Wegen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen mussten drei der geplanten Veranstaltungen kurzfristig als **Online-Veranstaltungen** durchgeführt werden, was die Vorbereitungen weit umfangreicher machte. Die fehlende Kinderbetreuung und unzureichende Technikausstattung stellten für alle Teilnehmenden große Herausforderungen dar.

Politische Bildungsarbeit in Zeiten einer Pandemie weiterhin umzusetzen, führte sowohl bei den Mitgliedsvereinen und ihren Mitgliedern als auch beim Projektteam zu der Möglichkeit, **die Chancen der digitalen Bildungsarbeit** zu erkennen und wichtige Erfahrungen sowohl hinsichtlich der technischen als auch der inhaltlichen Aspekte von Online-Workshops zu sammeln.

Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 471 092 27
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de

01.01.2020 bis 30.06.2020

Wichtig ist es, in dieser Zeit, in der sich rechtsradikale, verschwörungsideologische und rassistische Entgleisungen täglich abwechseln, über GMF und seine Mechanismen im Gespräch zu bleiben und sich nicht davor zu scheuen, auf die eigene Vorurteilshaftigkeit hinzuweisen.

Die Inhalte der Wohnzimmergespräche und die Methodik der Workshops wurden an die MO angepasst. Das ermöglichte einen zielgerichteten Austausch mit Diskussion und eine intensive Auseinandersetzung mit spezifischen Themen der GMF. Der zielgruppenspezifische, aber niedrigschwellige Zugang ermöglichte damit Sensibilisierung, Austausch und Diskussion auf Augenhöhe.

Im Laufe des Projektes erreichten uns vielfältige Workshopanfragen die zeigen, dass verbandsweit und bundeslandübergreifend ein reges Interesse an den Themen GMF und den Veranstaltungsformaten besteht.

FÖRDERNDE:

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des „Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt“



Wir sind Sachsen-Anhalt-weit und digital unterwegs.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Zwei Sensibilisierungsworkshops mit insgesamt 19 Teilnehmer*innen und vier Wohnzimmergespräche mit insgesamt 49 Teilnehmenden

Insgesamt 68 Teilnehmende



MITHERAUSGEBERIN DER ARBEITSHILFEN:

EmpARDIO – Empowerment gegen (Alltags)Rassismus und Diskriminierung in Ostdeutschland

Beschreibung: Diskriminierung und (Alltags-)Rassismus sind für Migrant:innen und Menschen mit Migrationsbiografie ein alltägliches Problem. Durch **Empowerment-Workshops in fünf ostdeutschen Bundesländern** wurden Betroffene ermutigt, **sich (wieder) als aktive Akteur:innen zu erleben und für die eigenen Rechte einzusetzen.**

Darüber hinaus wurden Multiplikator:innen zu (ehrenamtlichen) Antidiskriminierungsbeauftragten in ostdeutschen Migrant:innenorganisationen ausgebildet und wurden befähigt wirksame Handlungsansätze gegen Rassismus und Diskriminierung für Menschen mit Migrationsbiografie für die Antidiskriminierungsarbeit zu entwickeln, umzusetzen und nachhaltig zu verankern.



01.10.2020 bis 31.12.2020

Ziele des Projektes:

- Auseinandersetzung mit dem Thema Diskriminierung in allen relevanten Lebensbereichen (Arbeit, Bildung, Behörden/Institutionen, Freizeit, etc.)
- Stärkung von Betroffenen durch Empowerment-Workshops
- Förderung einer allgemeinen, gesellschaftlichen Antidiskriminierungskultur durch Entwicklung und Stärkung von Handlungskompetenzen/-möglichkeiten
- Entwicklung von Antidiskriminierungsstrukturen innerhalb der ostdeutschen Verbände und Migrant:innenorganisationen.

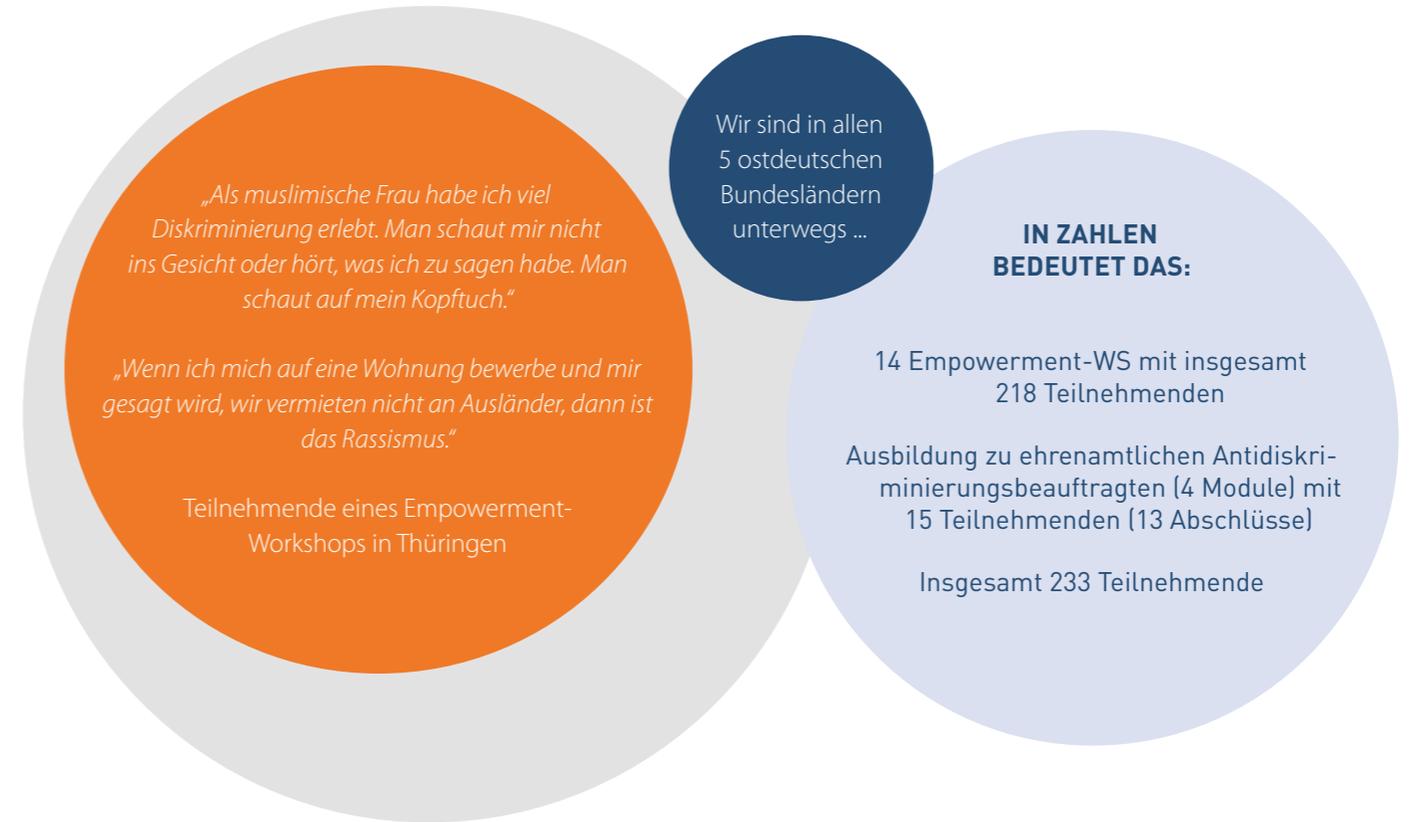
Zielgruppe:

Migrant:innen, Menschen mit Migrationsgeschichte, Multiplikator:innen aus ostdeutschen Bundesländern

Wirkung: Das Projekt hatte eine sehr positive Wirkung auf die MO und wurde **sehr gut angenommen.** Die Teilnehmenden der Workshops und auch der Weiterbildung wurden gestärkt und konnten darüber hinaus somit das **neu gewonnene Wissen und Selbstbewusstsein in die MO einbringen.** Es wurde der Bedarf an weiteren Veranstaltungen dieser Art angekündigt und die **Motivation, selbst aktiv zu werden, war und ist sehr hoch.**

Kontakt:

Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst) e.V.
Landsberger Str. 1
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 68 68 64 29
E-Mail: empardio@damost.de



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Lamsa e.V.; MiR e.V.; DSM e.V.; MigraNetz Thüringen e.V.; Migrant M-V; adb



FÖRDERNDE:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

„Menschen stärken Menschen“ – Patenprojekt

Beschreibung: Das Projekt „Menschen stärken Menschen“ möchte Menschen, die z.B. neu angekommen sind und zunächst wenig soziale Kontakte haben, unterstützen. Oder auch Menschen, die strukturelle Benachteiligung in ihrem Leben und auf ihrem Bildungsweg erfahren haben, u.a. Migrant*innen, Familien und Kinder, welche besondere (Lern-)Förderbedarfe haben, begleitet das Projekt und möchte somit dazu **beitragen, einen verstärkten Zugang zu den Institutionen, Einrichtungen und weiteren Organisationen vor Ort zu verschaffen.**

Im Fokus des Jahres 2020 standen ganz praktische Angebote wie z.B. die Begleitung zu Vereinen, sportlichen Aktivitäten oder Kulturveranstaltungen. Unsere Möglichkeiten der Unterstützung reichten von sprachlicher im schulischer Alltagsgeschehen, u.a. Hausaufgabenhilfe bis hin zur Orientierungshilfe für das Ankommen vor Ort: Wo finde ich Integrationseinrichtungen, Willkommensinitiativen u.a.? **Motivations- und Reflexionsworkshops** für Patenschaften wurden je einmal im Jahr in drei unterschiedlichen Regionen angeboten. Wo keine direkte Unterstützung möglich war, gab es die Option eines **Beratungsverweises.**



Wirkung: Die Teilnehmer*innen erhielten (im Rahmen von Corona-Einschränkungen) die **Möglichkeit, an allen relevanten LAMSA-Veranstaltungen (bspw. Jahresversammlung, Weiterbildung) teilzunehmen** und sich somit weitreichend mit anderen Personen aus den Mitgliedsorganisationen zu vernetzen. Zusätzlich wurden sie über weitere/ergänzende Hilfsangebote informiert und nach Bedarf durch die Koordinierungsstelle mit internen und externen Partner*innen/Trägern in Verbindung gesetzt. Die Teilnehmer*innen bleiben nachhaltig in lokalen Netzwerken verankert. Ein **Teil der Teilnehmenden bleibt im Verband als Akteur*innen verbunden** und engagieren sich ehrenamtlich in ihrem Umfeld. Einige betätigen als Mentor*innen tätig und unterstützen weitere Teilnehmende. **Die Teilhabekette**

schließt sich.

Kontakt:

Mika Kaiyama
Schlossplatz 3
06844 Dessau
Tel.: 0340/ 87 05 88 32
E-Mail: mika.kaiyama@lamsa.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

Das Programm ist eines der wichtigsten Bestandteile der alltagsbegleitenden und inklusionsfördernden Maßnahmen des Verbandes gegenüber unseren Mitgliedsorganisationen.

Die Akteur*innen, die durch das Programm aktiv wurden, verlassen die Rolle der Hilfesuchenden und engagieren sich als Ehrenamtliche im Verband oder in den einzelnen Vereinen vor Ort.

LAMSA kann durch umfangreiche weitergehende Projekte diese Akteur*innen nachhaltig betreuen und deren Wege in Richtung Integration, Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement begleiten.

Jede*r einzelne, die*der im Alltag ankommt, leistet einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

es wurden 200 neue Patenschaften gebildet und umgesetzt



IN TRÄGERSCHAFT DES:

Der Paritätische Landesverband Sachsen-Anhalt



Ehrenamt & Gemeinwohl

Netz_Werk 2020

Beschreibung: Die **gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben** ist das übergeordnete Ziel von LAMSA. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet das Projekt Netz_Werk 2020 auf die bestmögliche gesellschaftliche Partizipation von Migrant*innen hin. Hauptzielgruppen sind die Migrantenorganisationen mit Sitz in Sachsen-Anhalt und deren Mitglieder. **107 registrierte Migrantenorganisationen und weitere Multiplikator*innen sowie Ehrenamtliche** werden stetig informiert. Das Netz_Werk entwickelt gemeinsam mit den Migrantenorganisationen die fachinhaltlichen Maßnahmen, begleitet, koordiniert und berät die Migrantenorganisationen im Sinne von Qualifizierung und Empowerment. Die Maßnahmen sind am Bedarf der Zielgruppe orientiert zur Stärkung und Professionalisierung der Migrantenorganisationen.

Themen sind:

- Projektentwicklung
- Kommunikation
- Organisationsentwicklung
- Fundraisingberatung

Coronabedingt wurden 2020 die online-basierten Schulungen zur **Nutzung von Videokonferenzen sowie zur digitalen Veranstaltungsplanung verstärkt in Anspruch** genommen.

Wirkung: Trotz der **anfänglichen Schwierigkeiten in der pandemischen Zeit** konnte das Projekt seine Maßnahmen über die Indikatoren hinaus durchführen. Die Umgestaltung der Schulung in digitalen Raum ist nicht optimal, aber **Nichtstun ist für das Netz_Werk keine Option!** Migrantenorganisationen haben sogar verstärkt ihre Bedarfe gemeldet. Die durch mehrmalige Lockdowns erzwungene Digitalisierung der Kommunikation und Folgemaßnahmen haben die Migrantenorganisationen stark unter Druck gesetzt. Fehlende Erfahrung und technische Infrastruktur in den meist ehrenamtlich organisierten Migrantenorganisationen wurden zu einem teilweise existenziellen Problem und machten Aktivitäten und Engagement unsichtbar. Netz_Werk setzte hier auf eine **hybride Kommunikationsstrategie und erhielt das vertrauensvolle Miteinander aufrecht.** Mit der Antirassismuskampagne haben sich die Migrantenorganisationen in die internationalen Debatten eingereicht. Der Schwerpunkt liegt auf den Betroffenenperspektiven, die bisher selten ihre berechnete Aufmerksamkeit erreichen konnten. Die Migrantenorganisationen und ihre Mitglieder mischen sich nun verstärkt in die gesellschaftlich unbequeme Diskussion mit Selbstbewusstsein ein: eine sicht- und hörbare Verantwortungsübernahme durch die Opfer/Betroffenen **zur aktiven Mitgestaltung eines weltoffenen Sachsen-Anhalts.**

Kontakt:

Mamad Mohamad
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon.: 0345/ 17 19 40 51
E-Mail: info@lamsa.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

Die Anschläge in Halle (09.10.2019) und Hanau (19.02.2020) hinterließen bei den Migrant*innen schwerwiegende Eindrücke. Die Angst, potenziell betroffen sein zu können, ist groß und leider auch real. Die Migrant*innen haben anlässlich des Gedenktages zum Anschlag in Halle persönliche Interviews (hier Auszüge) gegeben.

„Verglichen mit dem Ausmaß, dass eine ganze Stadt sechs Stunden in Hausarrest gesetzt wurde [...], ist die allgemeine Bevölkerung viel zu schnell in den Normalzustand zurückgekehrt.“
(Igor, Jüdische Gemeinde Halle)

„Plötzlich passiert sowas wieder wegen Nationalität, wegen Hautfarbe, wegen Religion.“
(Olga, Förderverein der Deutschen aus Russland - Sachsen-Anhalt e.V.)

Rassismus

Wir sind landesweit unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

11 Bildungs-/Informationsveranstaltungen mit 109 Teilnehmenden

An 17 interkulturellen Beratungen haben insgesamt 147 Personen teilgenommen.

Insgesamt 296 Teilnehmende



FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



#moderndenken

SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Beschreibung: Das Ziel des Projektes ist die Koordination von ehrenamtlichen Sprachmittler*innen in ganz Sachsen-Anhalt, um **Menschen sprachlich in der Kommunikation mit Institutionen und in Alltagssituationen zu unterstützen**. Das geschieht durch **Begleitung** zu Terminen, **Übersetzen** von kurzen Texten und Dolmetschen bei kleinen Veranstaltungen sowie die Bereitstellung einer **Telefonhotline** für sofortige Sprachmittlung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Qualifizierung und Weiterbildung von Sprachmittler*innen** und der Vernetzung der verschiedenen Sprachmittlungspools in Sachsen-Anhalt sowie **Lobbyarbeit für gute Sprachmittlung** und eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Das Projekt richtet sich vordergründig an Migrant*innen, aber auch an Personen, die im Bereich Migration tätig sind sowie Personen, die Sprachmittlung organisieren oder selbst als Sprachmittler*innen aktiv sind.

Die **Sprachmittlungs-Hotline** nimmt Anfragen entgegen und verbindet sofort mit Dolmetscher*innen: **0345 213 893 99**.

Erreichbar ist die Nummer von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr, außer an Feiertagen.

Wirkung: Personen aus den Mitgliedsorganisationen von LAMSA können sich **als Sprachmittler*innen ehrenamtlich am Projekt beteiligen** und so Menschen helfen, die sich noch nicht gut auf Deutsch verständigen können. Ehrenamtliche profitieren von den angebotenen **Schulungen** und der **Unterstützung durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden** des Projekts. Natürlich kann die Sprachmittlung auch von Einzelpersonen und Mitgliedsorganisationen in Anspruch genommen werden. Bei kurzen Gesprächen telefonisch oder vor Ort bei Beratungen und Veranstaltungen, aber auch einzelnen Terminen (wie bei Ärzt*innen oder bei einer Behörde) können Sprachmittler*innen zum Dolmetschen vermittelt werden. Außerdem übersetzt das Projekt SiSA auch schriftlich kurze Texte.



Kontakt:

Ulrike Wunderlich
Bernburger Str. 25A
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 21 38 93 90
E-Mail: Ulrike.wunderlich@lamsa.de

01.01.2020 bis 31.12.2020

SiSA – Sprachmittler gewinnt Publikumspreis beim Jugendengagement-Preis 2020

Hani Kutini ist ehrenamtlicher Sprachmittler für Deutsch-Arabisch und engagiert sich im Projekt SiSA seit März 2019. Er hat in diesem Zeitraum schon sehr oft Menschen geholfen.

Für dieses Engagement gewann er 2020 den Publikumspreis beim Jugendengagement-Preis des Projektes „freistil – Jugend engagiert in Sachsen-Anhalt“. Er hatte die meisten von über 10.000 Stimmen. Sein Preisgeld in Höhe von 500 € wurde gestiftet von der ePlan consult GmbH.

Hani Kutini freute sich sehr und sagte: „Ich werde das Geld an arme Familien aus meiner Heimatstadt As-Suwaïda (Syrien) spenden. Durch diese Entscheidung haben Menschen unbewusst ungefähr 15 Kindern erlaubt sich einen Monat lang komplett ohne Probleme gut zu ernähren. Ich bin unendlich froh und dankbar, dass ich das mit Ihrer Hilfe erreichen könnte.“

Wir sind landesweit unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Etwa 1.838 Übersetzungen und Dolmetschungen in 43 Sprachen, davon 423 telefonische Verdolmetschungen und 801 schriftliche Übersetzungen

Ca. 350 Ehrenamtliche im Projekt engagiert

74 Teilnehmende an online Schulungen

54 Teilnehmende an 5 digitalen Stammtischen für Sprachmittler*innen



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Hallesche Interkulturelle Initiative (HIKI)
Verband der Migrantenorganisationen in Halle (VEMO)
Integrationshilfe Sachsen-Anhalt
Projekt EIKiS des Friedenskreis Halle

FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



#moderndenken

DaMOst – Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland

Beschreibung: Das Hauptziel von DaMOst basiert auf der **Vernetzung und Stärkung der Netzwerke der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland.** Die Zuwanderung in die neuen Bundesländer ist aus mehreren Gründen viel geringer. Zuwanderung findet in den ostdeutschen Bundesländern nach wie vor überwiegend durch Zuweisung statt. Aufgrund dieser Unterschiede wurde bis 2014 das Thema Migration nicht wirklich wahrgenommen. 2018 wurde mit Gründung eines Dachverbandes für die Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland die Initiative ergriffen.

Weitere Ziele von DaMOst sind:

- Die Einbeziehung von Vertreter*innen der Netzwerke in die Planung, Durchführung und Auswertung von Integrationsmaßnahmen in vielen Gremien auf Landes- und Bundesebenen.
- Die Stärkung der politischen Partizipation und des gesellschaftlichen Engagements von Migrant*innen in Ostdeutschland.
- Die Hebung der Potenziale der Migration und der Migrant*innen zum Besten der Gesellschaft.
- Vertretung der Interessen der in Ostdeutschland lebenden Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf Bundesebene.
- Gesellschaft ohne Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie, Diskriminierung und Rechts extremismus.

Wirkung: Eine starke **Netzwerkarbeit, ständiger Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer** konnte in vielen Bereichen durch die Zusammenarbeit in den fachlichen Arbeitsgruppen gestärkt und ausgebaut werden. Durch die inhaltliche Begleitung und die organisatorische und finanzielle Unterstützung der Mitgliedsorganisationen konnte sich die Arbeitsweise der MO weiterentwickeln. Die **Handlungsfähigkeit im Bereich Diskriminierung und Antidiskriminierungsmaßnahmen, Politische Partizipation und Engagement, Entwicklungspolitik wurde gestärkt.**

Die MOs und ihre Mitglieder in Ostdeutschland sind in vielen Bereichen gestärkt u.a. in der politischen Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit und die Strukturentwicklung sowie in der Projektarbeit.



Kontakt:

Camila Weffer
 DaMOst
 Landsberger Straße 1
 06122 Halle (Saale)
 Telefon: 0345/ 68 68 64 28
 E-Mail: camila.weffer@damost.de
www.damost.de

01.01.2020 bis 31.12.2020



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

LAMSA e.V.
 MIR e.V.
 Migranet-MV
 MigraNetz-Thüringen
 DSM Sachsen

FÖRDERNDE:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
 Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

EmPaBB – Empowerment und Partizipation von Migrant*innenorganisationen in Brandenburg

Beschreibung: Um ihre Belange und Interessen selbstbestimmt artikulieren, vertreten und geltend machen zu können, brauchen MO in Brandenburg stärkere politische Kompetenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden sie proaktiv angesprochen und vernetzt. Für die selbstbestimmte Teilhabe werden den MO zielgruppenspezifische Bildungsveranstaltungen angeboten.

Zielgruppe:

Migrantenorganisationen (MO), Vereine, Initiativen, Organisationen, Communities im Land Brandenburg, community-spezifische und community-übergreifende Organisationen, in denen sich Menschen mit Migrationsgeschichte zusammengeschlossen haben.

Wirkung: Die Migrantenorganisationen können in der Servicestelle in Potsdam direkt vorbeikommen und ihre Anliegen ansprechen. Dort wird ihnen **Unterstützung** angeboten, um die **Ressourcen zur Strukturentwicklung zu schaffen und das ehrenamtliche Engagement zu entwickeln.**

Für die selbstbestimmte Teilhabe werden den MO Bildungsveranstaltungen angeboten. Dabei wird die Unterstützung sozialraumorientiert ausgerichtet.

Begleitende Bildungsveranstaltungen sind Seminare, Workshops, Foren ... mit den Themen: Projektentwicklung und Antragsberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektfinanzierung und Partizipation von MO, nachhaltige Strukturentwicklung von MO.



In Regionalwerkstätten können Teilnahmehindernisse besser identifiziert und Möglichkeiten zu Beseitigung dieser erarbeitet werden. Dadurch werden MOs stärker in gesellschaftlich-politische Diskussionen und politische Entscheidungsprozesse eingebunden.

Kontakt:

Ziad Soud
Dachverband der Migrantenorganisationen in Ostdeutschland (DaMOst)
Landsberger Str. 1
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 52 36 92 91
Mobil: 0176/ 46 78 48 13
E-Mail: ziad.soud@damost.de

01.07.2020 bis 31.12.2020



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Staatskanzlei des Landes Brandenburg
Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg
LAMSA e.V.
MIR e.V.
Migranet-MV
MigraNetz-Thüringen
DSM Sachsen

FÖRDERNDE:

„Tolerantes Brandenburg“ / Bündnis für Brandenburg



Mi*story – Migrationsgeschichten in und aus Ostdeutschland

Beschreibung: Das Projekt arbeitet zu den **folgenden Fragen:**

- Wie blicken Migrant*innen in Ostdeutschland auf die DDR-Geschichte und die 1990er Jahre zurück?
- Von welchen Erfahrungen und Erlebnissen erzählen Menschen, die als Vertragsarbeiter*innen, Studierende oder politische Flüchtlinge in die DDR bzw. als Neuzugewanderte in den 1990er Jahren nach Ostdeutschland gekommen sind?
- Auf welche Weise engagieren sie sich in der Zivilgesellschaft und was motiviert sie, sich aktiv einzubringen?

Ziel ist es, die **oft ausgeblendeten Erfahrungen und Erlebnisse von Migrant*innen sichtbar zu machen.** Das Projekt trägt dazu bei, den Beitrag der **Migrant*innen als Teil einer gemeinsamen Erinnerungsarbeit** zu betrachten und setzt sich für partizipative und vielfältige Perspektiven in der politisch-historischen Bildung ein.

Mi*story führt **Interviews mit Zeitzeug*innen in den fünf ostdeutschen Bundesländern.** Ihre Lebensgeschichten werden dokumentiert und in einem Buch veröffentlicht werden. 2021 werden Veranstaltungen mit Zeitzeug*innen zu Migrationsgeschichten durchgeführt, in denen persönliche Erfahrungen und Erlebnisse erzählt werden.



Wirkung: Das Projekt richtet sich an die Akteur*innen in den MO, die langjährige Erfahrungen im ehrenamtlichen Engagement haben. Dieses wird oft von Menschen getragen, die bereits in die DDR eingewandert sind und sich nach dem Mauerfall ein neues Leben aufgebaut haben. Es bezieht einzelne Personen ein, die in den 1990er Jahren erfolgreich Vereine aufgebaut haben und sich für den **Aufbau der Zivilgesellschaft in Ostdeutschland eingesetzt** haben. Ihre **Erfahrungen und Erinnerungen** werden gesammelt und dokumentiert und damit für die nächsten Generationen erhalten. Darüber hinaus werden **Austauschformate** entwickelt, in denen die **Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen im Zentrum** stehen und die

gemeinsam mit den MO und weiteren Akteur*innen ausgestaltet und umgesetzt werden. Erste moderierte Zeitzeug*innen-Gespräche wurden bei der Jahreskonferenz von DaMOst und digital durchgeführt.

Kontakt:

Carina Großer-Kaya
Landsberger Str. 1
06112 Halle (Saale)
Telefon.: 0345/ 52 36 92 90
Mobiltelefon: 0159/ 06 35 81 91
E-Mail: mi.story@damost.de
www.damost.de

01.03.2020 bis 31.12.2020

Zitate von Zeitzeug*innen beim Panel auf der Jahreskonferenz von DaMOst am 17. Oktober 2020 in Potsdam

„Es reicht trotzdem nicht, immer wieder nur Geschichten zu erzählen. Es geht um moralische und politische Verantwortung.“
(Emiliano Chaimite)

„Die Arbeit der Migrant*innenorganisationen ist mehr als nur ein Hobby und muss strukturell nachhaltig finanziert werden.“
(Thi Hoang Vu Ha)

Wir sind in ganz Ostdeutschland unterwegs.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

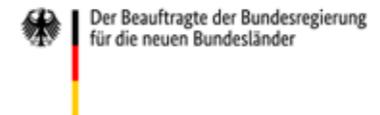
18 Interviews mit Zeitzeug*innen

Das entspricht einer Dauer von 1830 Minuten.

erste Veranstaltungen on- und offline



FÖRDERNDE:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

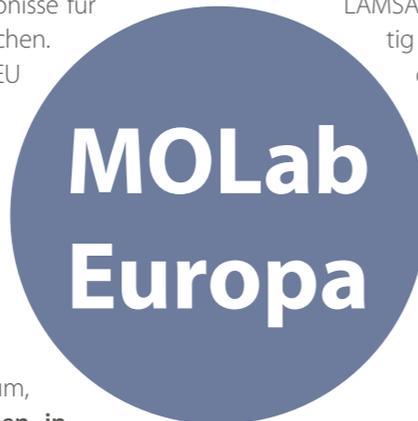
MOLab Europa

Beschreibung: Projektziel ist es, **europäische Erfahrungen und Migrationserfahrungen in Europa als gemeinsame Ressource** und länderübergreifenden Referenzrahmen in ein demokratisches Labor für Zusammenhalt, Vernetzung und Kompetenzerweiterung einzubringen. Das Projekt soll gezielt die **Vernetzung von LAMSA auf europäischer Ebene** voranbringen und die Ergebnisse für die Organisationsentwicklung nutzbar machen. Außerdem beabsichtigt das Projekt, die EU als Lern- und Erfahrungsraum kennenzulernen. Die Teilnehmenden werden die europäische Zusammenarbeit verstärkt auch als eine Angelegenheit und Aufgabe von Migrant*innen erleben, in die sie sich selbst mit ihrer fachlichen und persönlichen Erfahrung einbringen.

Bei den **Studienaufenthalten** geht es darum, die **Arbeit von Migrant*innenorganisationen in EU-Staaten und ihren Projekten kennenzulernen** und den Teilnehmenden eine Weiterentwicklung von Kompetenzen in der Erwachsenenbildung zu ermöglichen. Es wurde ein Studienaufenthalt bei verschiedenen Partnerorganisationen in Finnland für eine Gruppe von 14 Personen vorbereitet, der aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden konnte.

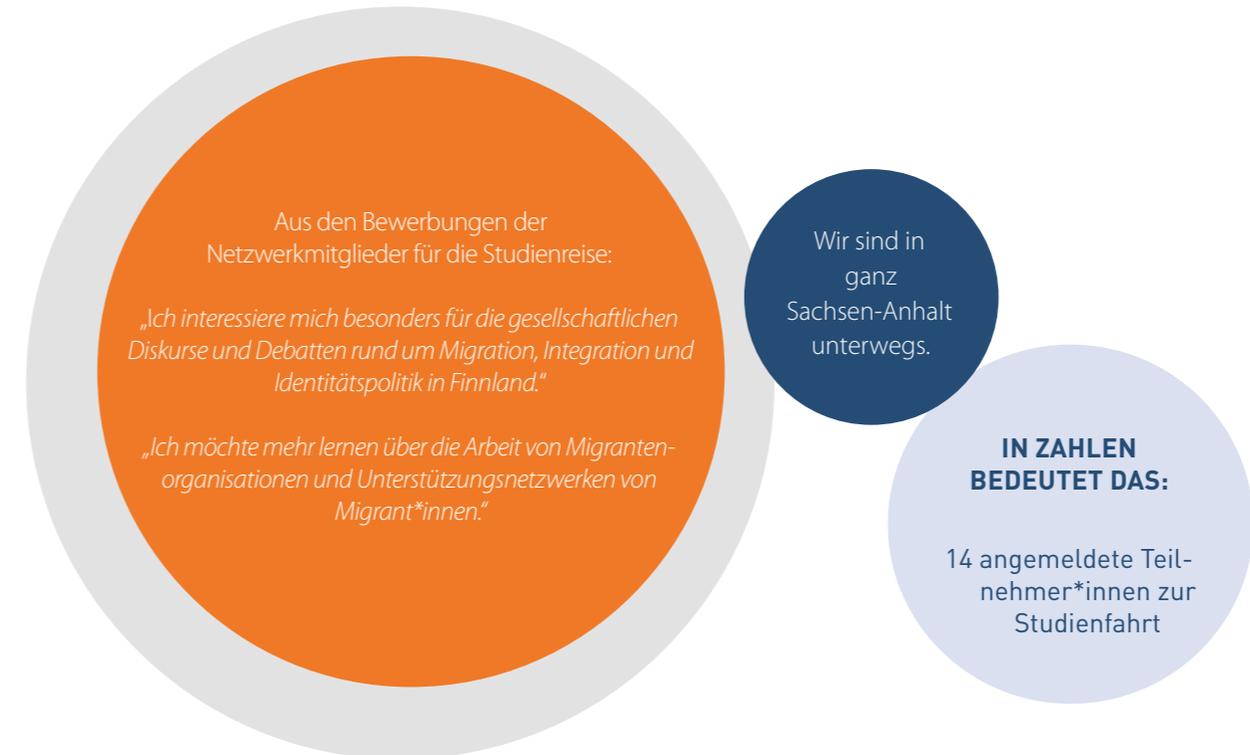
Wirkung: Die **Beteiligung von Akteuren aus den MO war ein wichtiger Baustein** des Projekts. Nach einer Ausschreibung im Netzwerk wurde eine Gruppe von 14 Personen zusammengestellt, die zu gleichen Teilen aus hauptamtlichem Personal und ehrenamtlich aktiven Mitgliedern bestand, die alle in der Erwachsenenbildung von LAMSA und seinen Mitgliedsorganisationen tätig sind. Eine gemeinsame Vorbereitung und die Umsetzung der Studienreise musste aber aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

01.01.2020 bis 31.12.2020



Kontakt:

Carina Großer-Kaya
Malte Hennig
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 517 202 88
E-Mail: erasmus@lamsa.de



FÖRDERNDE:



Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Organisationsplan des Landesnetzwerks Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

LAMSA Struktur

Am Ende des Jahrs 2020 waren bei LAMSA 21 Projekte und Kooperationsprojekte im LAMSA angesiedelt.

Mitgliederversammlung				
Vorstand 0345- 171 940 51				
Verwaltung: Janette End 0345 – 171 648 90		Geschäftsführung: Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51 Stellv.: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32		Öffentlichkeitsarbeit: Judith Brademann 0340- 870 588 32
Leitungsgruppe: Mamad Mohamad, Mika Kaiyama, Anja Treichel, Janette End (beratend)				
Fachbereiche	Interkulturelle Bildung und Beratung:	Ausbildung und Arbeitsmarkt:	Demokratie und Teilhabe:	Ehrenamt und Gemeinwohl:
Projekte:	Interkulturelle Bildung und Beratung: Anja Treichel 0345 – 470 087 20	Ausbildung und Arbeitsmarkt: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	Demokratie und Teilhabe: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	Ehrenamt und Gemeinwohl: Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
	Servicestellen Interkulturelles Lernen (IKL) in Schulen Franziska Schramm 0345 – 470 087 24	Migrant*innen in duale Ausbildung (MiiDu) Anke Eichrodt 0345 - 517 202 88	Demokratie in Vielfalt (DiV) Mika Kaiyama Zofia Singewald 0340 – 870 588 32	NETZ_WERK 2020 Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
	Servicestellen Interkulturelles Lernen (IKL) in Kitas Varsenik Minasyan 0345 – 470 087 22		ENTKNOTEN –Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung Mika Kaiyama 0391 - 990 59 793	Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt (SiSA) Ulrike Wunderlich 0345 – 213 893 90
	Streitschlichtung Siehe IKL Schule		GeT AKTIV Zofia Singewald 0345 – 471 092 27	Dachorganisation der Migrantenorganisationen in Ostdeutschland Ayman Qasarwa und Anja Treichel 0345 – 470 087 21
	NEMSA – Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt Anja Treichel 0345 – 470 087 20	IQ Netzwerk – Sachsen-Anhalt Larissa Heitzmann 0391 – 99 05 05 45	Empowerment gegen (Alltags)Rassismus und Diskriminierung im Ostdeutschland Varsenik Minasyan 0345 – 470 087 22	EmpaBB Ayman Qasarwa 0345 – 470 087 21
	Familienberatung mit islamischem Hintergrund Giulia Pesapane 0345 – 470 087 22		Menschen stärken Menschen (Patenschaftsprojekt) Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	MI*Sory Carina Großer-Kaya 0345 – 17 2020 88
Regionalkoordination SoR Dessau Oleg Fedoseev 0340 – 870 588 33			Demokratie, Teilhabe und Mitgestaltung durch bürgerschaftliches Engagement ostdeutscher Migrant*inneninitiativen Bianca Lübbe 0345 - 200 34 11	
			MOLab Europa Carina Großer-Kaya 0345 – 17 202 88	

Neue Mitglieder im LAMSA 2020

Im Jahr 2020 durften wir zwei neue Migrantenorganisationen und zwei Fördermitglieder im LAMSA e.V. begrüßen. Herzlich willkommen!

Migrantenorganisation:	ansässig in
Syrisch-Deutscher Kulturverein e.V.	Magdeburg
G.I.O.D.P. – Deutsche internationale Organisation für Entwicklung und Frieden e.V.	Magdeburg
Pasargad Magdeburg	Magdeburg
Fördermitglieder:	
Laura Schrader	
Janette Ratzing	

Gremienarbeit des LAMSA e. V.

Als sich die Migrantenorganisationen aus Sachsen-Anhalt im Jahr 2008 in der Dessauer Jugendherberge zusammenschlossen, waren etwa 40 Vertreter*innen aus den Migrantenorganisationen zugegen. Aus einem unterstützungswürdigen Netzwerk wurde ein fachlich anerkannter Landesverband. Laut Vereinssatzung ist der Vorstand für die Außenvertretung verantwortlich. Der Vorstand des LAMSA hat die Geschäftsführung mit diesen Aufgaben betraut, welche diese wiederum an die Fachreferent*innen delegieren kann. Zum 31.12.2020 war LAMSA in folgenden Gremien vertreten:

Gremien auf Bundesebene

Dialog der Migrantenorganisationen bei der Bundesintegrationsbeauftragten

Gremien auf Landesebene

Landesintegrationsbeirat

Beirat Landesprogramm für Weltoffenheit und Vielfalt

Bundesbeauftragtentreffen

Landespräventionsrat

Landesjugendhilfeausschuss

Runder Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus in Sachsen-Anhalt

Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Landesdemografiebeirat

Landesprogramm geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Fachbeirat BRAFOjG (Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren für junge Geflüchtete) Handlungssäule II

AG „Integration in den Arbeitsmarkt“ des Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration LST

Kooperationsverbund RÜMSA, KAUSA, MiiDU und Willkommenslotsen

Steuerungsgruppe des Landesnetzwerkes „Willkommenskultur und Fachkräftegewinnung“

Beirat für ZEMIGRA -Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt

Landesmedienanstalt

Mitgliedschaft in Verbänden

DaMOst – Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland

bbt – Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)

Paritätischer Landesverband

Forum der Migrant*innen des Paritätischen Gesamtverbandes

adav – Antidiskriminierungsverband

Bundeskongress der Migrantenorganisationen - BKMO

Öffentlichkeitsarbeit



Homepages und Soziale Netzwerke:

Auf unserer Homepage www.lamsa.de lesen Sie neben Informationen über unsere Projekte alles über uns und wie wir arbeiten. Die wichtigsten Dokumente wie die Satzung oder unser Leitbild, aber auch Newsletter oder Pressemitteilungen sind zu finden. Auf den Projektunterseiten werden Sie auf unterschiedliche Projekt-Webseiten weitergeleitet. Dort können Sie sich detailliert informieren. Unsere Veranstaltungen finden Sie ebenso auf der Homepage wie z.B. aktuelle Stellenausschreibungen oder Spendenaufrufe. Neu ist die Möglichkeit, sich direkt online für eine passende Veranstaltung anmelden zu können.

Wir pflegen eine geschlossene Facebookgruppe und eine offene Facebook-Seite, die wir 2020 unserer im April gestarteten „Antirassismus-Kampagne“ gewidmet haben und auch für andere aktuelle öffentliche Postings nutzen. Für 2021 ist die Einrichtung eines Instagram-Accounts geplant. Auf unserem Youtube-Kanal „LAMSA e.V.“ finden Sie aktuelle Videoclips (z.B. zum Gedenktag der Anschläge in Hanau 2020).

Newsletter:

Unser Newsletter erscheint viermal jährlich. Darin informieren wir über neue Projekte, blicken auf Veranstaltungen zurück, führen Interviews mit interessanten Gesprächspartner*innen. Auch politische Debatten und Bezüge zu aktuellen Themen finden Sie ebenso wie Termine und Hinweise zu Veranstaltungen. Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <https://www.lamsa.de/aktuelles/newsletter/>.

Seit November 2020 versenden wir den LAMSA-Newsletter in einem neuen Erscheinungsbild und -format. Auf der Homepage können Sie sich jederzeit für den Versand anmelden bzw. abmelden, wenn sie ihn nicht mehr erhalten möchten.



Vernetzung und Präsentation:

LAMSA ist überall. Neben zahlreichen Vernetzungstreffen sind unsere Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer*innen und Mitarbeiter*innen bei Präsentationen und Vorstellungen über LAMSA und seine Projekte vielerorts präsent, z. B. auf dem Sachsen-Anhalt-Tag sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche.

Pressearbeit:

Im Jahr 2020 hat LAMSA 18 Pressemitteilungen an Medienvertreter*innen versandt. Darunter waren projektbezogene Informationen oder auch gesellschaftspolitische Positionierungen. Unsere Pressemitteilungen werden themenbezogen regional, landes- und bundesweit verbreitet.

Weitere Materialien:

Weiterhin haben wir Werbe- und Informationsmaterialien als Druckversion wie Flyer, Postkarten, Prospekte, Broschüren, Handreichungen u.v.m.

Die Materialien finden Sie themenbezogen auf unserer Homepage unter: www.lamsa.de/materialien-downloads/

Unsere Projektleiter*innen freuen sich auch über Ihre Anrufe/Nachrichten.

Kontakte finden Sie auf der Homepage:

<https://www.lamsa.de/themen-und-projekte/uebersicht/>

sueddeutsche.de

Projekt für Eltern mit Migrationsgeschichte vor dem Aus

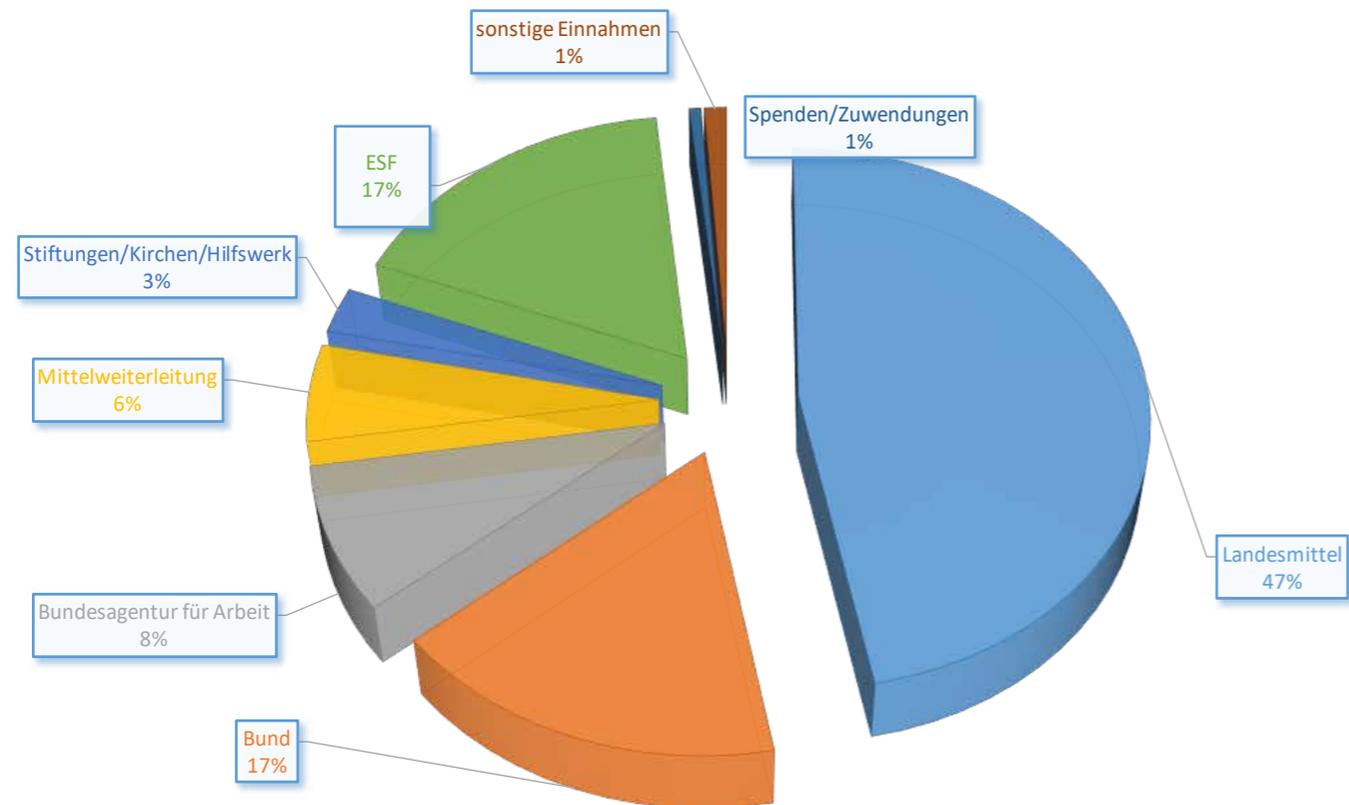
Süddeutsche Zeitung
2 Minuten

Dessau-Roßlau (dpa/sa) - Das vor knapp zwei Jahren in Sachsen-Anhalt ins Leben gerufene Bildungsprojekt für Eltern mit Migrationsgeschichte NEMSA steht vor dem Aus. "Leider läuft die Finanzierung durch den EU-Asyl- und Migrationsfonds über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Ende Juni aus", teilte das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (Lamsa) in Dessau-Roßlau am Montag mit. Ob das Projekt danach weiter gefördert werde, sei ungewiss. Die Fristen für eine weitere Förderung seien mehrfach verschoben worden. Ob die Bearbeitung der neuen Anträge beim BAMF rechtzeitig ermöglicht werde, könne nicht gesagt werden.

"Gerade jetzt sind viele Zugewanderte noch mehr auf Unterstützung angewiesen", erklärte Projektleiterin Anja Treichel mit Blick auf die Corona-Situation. Homeschooling und die schrittweise Rückkehr der Kinder in die Schulen stelle für viele Eltern eine riesige Herausforderung dar.

Das Projekt unterstützt seit knapp zwei Jahren Familien mit einer Migrationsgeschichte bei Fragen rund um Kita, Schule und Hort. Ziel sei, dass sich zugewanderte Eltern schnell im deutschen

Einnahmen



Ausgaben

